



Der Bischof von Augsburg

Augsburg, den 8. September 1964

Sehr geehrter Herr Dr. Eisner!

Nicht wenig überrascht hat mich Ihr Schreiben, in dem ich von Ihrer Bekanntschaft mit Herrn Rechtsanwalt Friedrich Schüller erfahre. Nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen!

Herr und Frau Schüller wohnten in Gleiwitz in einem Hause, in das ich längere Zeit einquartiert war während des 2. Weltkrieges. Bald nahm ich persönliche Beziehungen auf, die nach und nach freundschaftlich, ja herzlich wurden. Im einzelnen erinnere ich mich nur noch an zwei Begebenheiten, nämlich daran, dass mir Herr Schüller einen schwarzen Sommermantel verehrte, den ich heute noch trage, und vor allem an den letzten Abend, den Familie Schüller erleben durfte. Es war am 26. Januar 42 Herr und Frau Schüller kamen abends gegen 9 oder 10 Uhr in meine Wohnung, die unter der ihrigen lag, und erzählten mir tieferschüttert von der Hassrede des damaligen deutschen Staatschefs. Ich weiss auch noch, dass Herr Schüller damit rechnete, er würde mit seiner Frau vielleicht noch zwei bis drei Wochen zu leben haben. Seine Frau klammerte sich zitternd an die Arme ihres Mannes, vermochte aber, soweit ich mich erinnere, selber kein Wort mehr zu sprechen. So sassen wir, ich weiss nicht mehr wie lange, an jenem Abend beisammen. Am nächsten Morgen wurden Herr und Frau Schüller in aller Frühe aus dem Bette geholt, auf einen Lastwagen verladen und zusammen mit einer Reihe von andern

Opfern nach Auschwitz gebracht. Durch einen Bekannten meines Hausherrn, habe ich zuverlässig erfahren, dass der Transport wirklich nach Auschwitz ging und dass die unglückseligen Opfer noch am selben Tag dort vergast und verbrannt worden sind.

Herr Schüller ist mir als ein feingebildeter, vornehmer Mensch in Erinnerung, der mit seiner Frau ein harmonisches, glückliches Leben führte und in Gleiwitz als Rechtsanwalt hohes Ansehen genoss.

Ich freue mich, dass Sie das Andenken des Herrn Friedrich Schüller so sehr in Ehren halten und fühle mich dadurch mit Ihnen in besonderer Weise verbunden.

Mit verehrungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener


Bischof von Augsburg